

Dr. Rolf Vollmer

1. Vizepräsident und Schatzmeister der DGZI e.V.



DGZI – vorbereitet auf die Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unser letzter Jahreskongress stand unter dem Motto „Visions in Implantology“. Wir konnten erfahren, dass es speziell im Bereich der Digitalisierung enorme Fortschritte und Weiterentwicklungen gibt und geben wird. Die Genauigkeit, zum Beispiel von knochengetragenen Bohrschablonen, wird immer besser, und die Abweichungen von der Planung werden immer geringer. Dennoch sollten wir uns stets kritisch mit unseren Planungen auseinandersetzen und die vielen Informationen, die wir zum Beispiel durch die moderne Radiologie erhalten, kritisch überdenken, indem wir diese einem sogenannten „Reality Check“ unterwerfen. Wenn man glaubt, dass durch die vielen Informationen, die zur Verfügung stehen, die Anzahl der Fehler und Fehlbehandlungen gesenkt werden, ist dies ein Fehlschluss. Immer mehr Spezialisten auf dem Gebiet der zahnärztlichen Implantologie, aber auch die Gerichte müssen sich immer öfter mit Fehlbehandlungen und schlechten Resultaten beschäftigen. Dies ist offensichtlich ein weltweites Problem. So beschwerte sich vor ein paar Jahren Dr. Dennis Tarnow, dass 60 Prozent seiner neuen Implantatpatienten, bereits mit Implantaten versorgt, nun zu Folgebehandlungen kommen.

Nicht von ungefähr haben wir es mit einer ansteigenden Zahl von Periimplantitispatienten zu tun.

Mittlerweile werden von wissenschaftlichen Gesellschaften sogenannte Periimplantitisklassifikationen vorgestellt und entsprechende Behandlungsvorschläge gemacht. Den Bemühungen der Kollegen diesbezüglich gebührt unsere Hochachtung und Anerkennung, aber schauen wir uns doch mal diverse Fälle, die veröffentlicht werden, näher an.

Aus meiner persönlichen Sicht sind viele Fälle, in denen sich eine Periimplantitis entwickelt hat, sogenannte „hausgemachte“ oder in der Verantwortung des Implantologen liegende Fälle. Diese alle aufzuzeigen, würde den Rahmen des Editorials sprengen. Um nur einige zu nennen, sind dies riskante Implantationen bei zu geringem Knochenangebot, Nichtbeachtung der parodontalen Verhältnisse und der zugrunde liegenden Allgemeinerkrankungen, Fehlpositionierung oder nicht beachtete Indikation, Nichtbeachtung von bereits vorhandenen Leitlinien, inadäquate prothetische Versorgung, Verbleib von Zementresten und last, but not least eine nicht adäquate Ausbildung des Implantologen. Statistisch relevante Untersuchungen zu den Ursachen sind zurzeit nicht vorhanden und bedürfen weiterer Forschung.

Bedenken Sie: Es gibt keine Technologie, die so gut ist, dass sie das menschliche Gehirn ersetzen könnte und alle Faktoren zusammenträgt, um das beste Ergebnis für unsere Patienten zu erreichen.

Fakt ist: Fehlbehandlungen müssen vermieden werden! Was sind die Konsequenzen? Eine gute Ausbildung ist der Schlüssel zum Erfolg und zur Vermeidung von Fehlern.

Das DGZI-Fortbildungsprogramm für das gesamte Team inklusive einer modernen Zahntechniker Ausbildung, die gerade startet, können Sie bei unserem Büro in Düsseldorf anfordern. Gerne beraten wir Sie auch persönlich und leiten spezielle Anfragen an den jeweiligen Ressortleiter weiter.

In diesem Sinne und mit den besten Wünschen für ein schönes Weihnachtsfest und einen geruhsamen Jahreswechsel verbleibe ich,



Ihr Dr. Rolf Vollmer